

Österreichs Schule erfolgreich weiterentwickeln



mit SC HRⁱⁿ Doris Wagner, MEd, BEd
Pädagogische Vorhaben und Zielsetzungen



© BMBWF

Unsere Gesellschaft verändert sich. Und die Schule verändert sich mit ihr. Seit vielen Jahren wird daher an einer umfassenden Modernisierung jener Inhalte gearbeitet, die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schullaufbahn beherrschen sollen.

Mit dieser neuen Generation von Lehrplänen sollen Wissen, Können, Handeln stärker integriert werden, übergreifende Themen in den Vordergrund gerückt und die Problemlösungskompetenz der Kinder und Jugendlichen gestärkt werden.

Wohin geht der Weg? Über pädagogische Vorhaben und Zielsetzungen der nächsten Jahre, über mediale Berichterstattung und mehr sprechen wir mit HRⁱⁿ Doris Wagner, MEd, BEd, Sektionschefin im BMBWF.

**MI, 16. März 2022
18:00 via ZOOM**

**Meeting ID: 273 387 7284
Kenncode: 845525**

IMPRESSUM

Medieninhaber: Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer
an höheren Schulen Österreichs, Landesverband Wien.
Obmann: Mag. Clemens Allesch. Adresse: Stephansplatz 3, 4. Stock, 1010 Wien.
Leitlinie: Information über das Programm der Vereinigung. Auseinandersetzung mit Standesproblemen.
Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 149, 1160 Wien

**Qualität.
Gemeinsam.
Gestalten.**

Die neue Neue Reifeprüfung und gelernte politische Unkultur



Mag. Clemens Allesch

Auf ihren Transparenten liest man Plattitüden der untersten Schublade, eine Vielzahl von wüsten Angriffen *ad hominem* gegen den Minister, fäkalsprachliche Ausdrücke und andere Vulgaritäten.

Ein einzelnes Transparent, das hier zu sehen ist, scheint dem Erscheinungsbild der aufgebrachten Menschenmenge angemessen. „*Her mit psychologischer Betreuung!*“ steht darauf geschrieben. Die Rede ist nicht etwa von Demonstrantinnen und Demonstranten, die sich samstags treffen, um gegen Maßnahmen der Regierung im Rahmen der Pandemiebekämpfung aufzubegehren, sondern von vermeintlich reifen Schülerinnen und Schülern, die gegen die Durchführung einer regulären mündlichen Matura ankämpfen.

Dabei haben die letzten Jahre eine Vielzahl an Erleichterungen für Schülerinnen und Schüler mit sich gebracht, sodass kaum von einer regulären Matura gesprochen werden kann. Eine punktuell negative Leistung wird sowohl bei der schriftlichen als auch bei der mündlichen Reifeprüfung ohne Weiteres von einer befriedigenden Jahresnote neutralisiert, die Arbeitszeit bei Klausuren wird um eine Stunde verlängert, die Anzahl der Themenbereiche für die mündlichen Prüfungen um bis zu ein Drittel reduziert. Ich möchte sogar so weit gehen zu sagen, dass es noch nie so einfach war wie heute, eine erfolgreiche Reifeprüfung abzulegen. Und dennoch sehen wir Empörung, zumindest als politisches Instrument.

Und weshalb auch nicht? Lebt die Gesellschaft jungen Menschen etwa nicht vor, dass diejenigen Gehör finden, die sich am lautesten beschweren? Lebt sie etwa nicht vor, dass sich selbst als Opfer zu stilisieren den gewünschten politischen Erfolg bringt? Lebt sie etwa nicht vor, dass man nur das rechte Feindbild schaffen muss, um jedes dagegen angewandte Mittel zu rechtfertigen? Natürlich bedarf es keiner großartigen Demagogie, jungen Menschen das Gefühl zu vermitteln, gerade in den letzten Jahren von einer schemenhaften Obrigkeit benachteiligt oder sogar unterdrückt worden zu sein, die Pandemie hat ihre Opfer in den Köpfen der Kinder gefordert. Dennoch, die Symptome weisen auf ein viel tiefer gehendes Problem hin.

Wir als VCL Wien haben stets auf den missbräuchlichen Umgang der Gesellschaft mit dem Thema der schulischen Leistung hingewiesen. Die Fehlinterpretation der Notengebung als Beurteilung des gesamten Menschen - Stehsatz *Jedes Kind ist „Sehr gut“* - hat eine toxische Atmosphäre erzeugt, die sinnvolle Diskussionen zu dem Thema beinahe verunmöglicht. Wir versuchen es dennoch: Eine Note beurteilt ausschließlich die Leistung, die in einem einzelnen Unterrichtsgegenstand oder bei einer einzelnen Prüfung erbracht wurde und hat weder eine persönliche noch eine ganzheitliche Einschätzung zu beinhalten. Bildungsziel der Schule muss sein, dass Schülerinnen und Schüler ein festgesetztes Mindestniveau an Fähigkeiten erlangen und nicht ein Blatt Papier, das ihnen solche bescheinigt. Zu guter Letzt soll die Matura jeder Schülerin und jedem Schüler die Chance bieten, die eigene Individualität, die eigene Persönlichkeit, die eigene Reife präsentieren zu können, und das krönende Ereignis am Ende einer gelungenen Schullaufbahn sein, das für immer in Erinnerung bleibt.

Jour-fixe-Termine

Unsere nächsten Jour-fixe-Termine finden am

Mittwoch, 09.03.2022

und am

Mittwoch, 20.04.2022

statt.

Auf dein/Ihr Kommen freuen sich Leo Holemy,
Regina Loidolt und Beatrix Urban-Morauf.

*Jeweils ab 18:30 Uhr,
Café Restaurant Maximilian,
Universitätsstraße 2, 1090 Wien*

SeniorInnen

Unsere nächsten Treffen:

Donnerstag, 10.03.2022

Mag. theol. Markus Andorf, MA

100 Jahre Päpstliche Missionswerke. Eine der größten Hilfsorganisationen in Österreich feiert Geburtstag.

Donnerstag, 21.04.2022

HR Dir. Mag. Ernst Grabscheit

Tahiti und seine Inseln

*Jeweils um 15:00 Uhr im Pfarrsaal der Schottenpfarre
(von der Schottenkirche den Schottenhof
betretend 1. Türe rechts im 1. Stock)*

Hilfe im Bewerbungsdschungel

Wann: Donnerstag, 07.04.2022, 18:00 Uhr

Wo: GRg3 Hagenmüllergasse 30, 1030 Wien

mit **Rätin Mag^a. Christina Hohenecker, Bildungsdirektion Wien**

Die Bewerbungsfrist rückt näher. Wie kann ich mich bewerben? Wie laufen die Bewerbungsgespräche in den Direktionen ab? Worauf muss ich achten? Wir laden zu einem Abend ein, der viele wichtige Hilfestellungen anbietet und wesentliche Fragen zu Ihrer Bewerbung beantwortet. Wie überzeuge ich DirektorInnen im Bewerbungsgespräch von meinen Qualitäten? Wie bewerbe ich mich als LehrerIn? Der richtige Umgang mit der Bewerbungsplattform. Als kompetente Ansprechpartnerin steht **Mag^a. Christina Hohenecker, Bildungsdirektion Wien**, zur Verfügung.

Neuer Pflichtgegenstand Digitale Grundbildung – Chancen und Herausforderungen

Wann: Donnerstag, 21.04.2022, 18:00 Uhr

Wo: **ONLINE-Veranstaltung**

mit **GL Mag. BAUER Martin MSc, Leiter der Präs/15 IT-Didaktik im BMBWF**



Mit dem Start der „Geräteinitiative“ und dem Ausrollen des „8-Punkte-Plans“ begann im September 2021 in den meisten Klassenzimmern der Sekundarstufe I eine neue Ära. Pandemiebedingt waren in den letzten zwei Jahren bereits viele Lehrkräfte aufgefordert, ihren Unterricht online abzuhalten. Dabei stellten sich viele die Frage, ob das schon der oftmals geforderte IT-unterstützte Unterricht sei.

Was ist mit der Digitalisierung des Unterrichts tatsächlich gemeint und wie ist die (künftige) Rolle der Lehrkraft in diesem Transformationsprozess zu sehen? Wer soll diesen neuen Pflichtgegenstand unterrichten? Welche Qualifikationen werden dafür gebraucht? Welche Chancen und Perspektiven ergeben sich für Lehrkräfte?

Allen diesen Fragen soll in einem spannenden Online-Vortrag und bei einer anschließenden Möglichkeit zur Diskussion mit **Mag. Martin Bauer** nachgegangen werden.

NEU IN UNSEREM PROGRAMM: Ökumenischer Gottesdienst

Wann: Dienstag, 31.05.2022, 18:00 Uhr

Wo: Lutherische Stadtkirche, Dorotheergasse 18, 1010 Wien

mit **Pfarrer MMag. Wilfried Fussenegger** und **Kaplan Mag. Dr. Max Angermann**

© Bwag/CC-BY-SA-4.0



Absage: Bedauerlicherweise muss das für 27.04.2022 geplante VCL-Kabarett abgesagt werden.

Vivere militare est

Ich erlebe als Klassenvorstand, dass viele unserer Jugendlichen durch die anhaltend unangenehme CORONA-Situation psychisch stark belastet sind. Es ist gerade für die Jugendlichen tatsächlich eine sehr unangenehme und belastende Ausnahmesituation entstanden.

Ich bin mir aber auch nicht sicher, ob der Ausweg aus dieser Misere ein jammervolles Verzichten auf jedweden Leistungsanspruch ist. Kann es einem jungen Menschen wirklich helfen, wenn man ihm alles nachgibt und ihn nur mehr in Watte packt? Wäre nicht einmal ein gewisses Zutrauen in die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen – auch unter zugegeben schwierigen Bedingungen – der richtigere Weg? Und dann: Was erwartet denn die jungen Menschen nach der aus dem Weg geräumten Matura? Denkt man, dass dann für die Generation CORONA jeder Leistungsdruck wegfällt? Es ist wohl eine traurige Tatsache, dass dieser Druck auf die jungen Menschen immer größer wird. So ist die heurige Abhaltung der mündlichen Matura in eine eigenartige Diskussion geraten: Der neue Bildungsminister (in zugegeben kommunikationstechnisch nicht rasend schlauer Vorgehensweise) hat bekannt gegeben, dass heuer wieder eine verpflichtende, komplette Matura abzulegen ist. Dass dabei die Stoffumfänge freundlich eingeschränkt werden, ist in der Öffentlichkeit untergegangen. Proteste von SchülerInnen waren die Folge.

Prof. Liessmann stellte in dieser Debatte folgende berechnete Frage:

Was bedeutet es, wenn die zukünftige Elite des Landes jeder Schwierigkeit aus dem Weg gehen möchte und gar nicht auf die Idee kommt, selbstbewusst und stolz zu verkünden, dass man bereit und fähig sei, eine mündliche Matura abzulegen, auch und gerade in herausfordernden Zeiten? ...

So richtig es ist, Schüler nicht grund- und nutzlos zu überfordern, so falsch ist es, in ihrer Entlastung einen kategorischen pädagogischen Imperativ zu sehen. Dass großzügige Bildungsangebote hierzulande eher als lästige Zumutung denn als eine veritable Chance begriffen werden, ist höchst irritierend.

[Matura: Was bedeutet es, wenn die zukünftige Elite des Landes jeder Schwierigkeit aus dem Weg gehen möchte? « kleinezeitung.at \(12.02.2022\).](#)

Weiter stellt sich dann ja überhaupt die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Abhaltung einer Matura. Liessmann trifft hier einen Nerv.

Gereizt antwortet ihm eine Maturantin des heurigen Jahrgangs:

Als eine Person, die durchgehend mittendrin war, brauche ich nicht einmal Studien, um mit Sicherheit sagen zu können: Viele von uns sind am Weg verloren gegangen. Viele haben sich selbst und den Blick nach vorne verloren. Viele wissen nicht mehr, wieso sie lernen sollen, wenn sie das Gefühl haben, keine Zukunft zu haben.

[Maturantin kontert Liessmann: „Hören Sie uns zu, Herr Professor! Hören Sie einmal wirklich zu!“ « kleinezeitung.at \(12.02.2022\).](#)

Auch diese Perspektive ist verständlich. Ist sie auch hilfreich?

Zurück zu meiner sechsten Klasse: Viele Jugendliche sind da wirklich sehr belastet. Als Klassenvorstand sehe ich aber Schritte zur Lösung dieser Probleme eher in die Richtung des „Nehmen wir Herausforderungen an! Packen wir’s an! Wir schaffen das!“ als in einer larmoyanten Kapitulation. Als erwachsene Lehrerinnen und Lehrer haben wir die Aufgabe, die Jugendlichen zu stärken und nicht in ein im Endeffekt gefährliches Lamento zu verfallen. Angenehm findet das eh niemand; aber leider ist halt auch in dieser Situation das Leben ein Kampf, wie Seneca an seinen jungen Freund Lucilius schreibt: *Vivere militare est* (epist. 96, 5).

Dr. Lukas Sainitzer, Mediensprecher der VCL Wien

Terminübersicht

Monat	Tag	Thema	Beginn	Ort
März	09.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	10.	Seniorinnen und Senioren	15:00	Pfarrsaal der Schottenpfarre, Freyung 6, 1010 Wien
	16.	Neue Lehrpläne	18:00	Online-Veranstaltung
April	7.	Hilfe im Bewerbungsdschungel	18:00	GRg3 Hagenmüllergasse 30, 1030 Wien
	20.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	21.	Seniorinnen und Senioren	15:00	Pfarrsaal der Schottenpfarre, Freyung 6, 1010 Wien
	21.	Digitale Grundbildung	18:00	Online-Veranstaltung
Mai	18.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	19.	Seniorinnen und Senioren	15:00	Pfarrsaal der Schottenpfarre, Freyung 6, 1010 Wien
	31.	Ökumenischer Gottesdienst	18:00	Evangelische Stadtkirche, Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Bitte geben Sie Änderungen Ihrer Adresse (besonders auch der Mailadresse) bzw. Ihrer Personalien umgehend bekannt: Mag. Regina Loidolt ✉ vcl-wien@chello.at

Kassier: MMag. Elias Ledermann ✉ elias.ledermann@gmx.at

Redaktion: Mag. Herwig Födermayr ✉ herwig.foedermayr@bildung.gv.at

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15.04.2022